This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

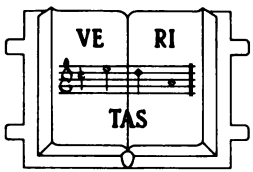
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Mus
577
.274

Mus 577 .274

EDA KUHN LOEB
MUSIC LIBRARY
GIFT OF JOHN WARD



HARVARD UNIVERSITY

DATE DUE

ENTERED 6/27/89

GAYLORD

PRINTED IN U.S.A.

Als unverkäufliches Manuskript gedruckt. Sowohl Aufführungs- als Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten. Für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes im Vertriebe unserer Vertreter Felix Bloch Erben (Adolf Sliwinski und Ernst Bloch), Berlin NW., Luisenstraße 21, für Österreich-Ungarn Dr. O. F. Eirich, Wien, II., Praterstraße 38, und ist das Aufführungsrecht nur durch diese zu erwerben. Victor Léon, Leo Fall.

Text der Gesänge.

Die geschiedene Frau.

Operette in drei Akten

von

Victor Léon.

Musik von

Leo Fall.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung und Aufführung für alle Sprachen, vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

Mit Vorbehalt aller Arrangements. Déposé à Paris.

Ludwig Doblinger

Leipzig (Bernhard Herzmansky) **Wien**

Täubchenweg 21. I., Dorotheergasse 10.

Eigentum für Rußland: **P. Neldner**, Riga.

Copyright 1908 by **Ludwig Doblinger** (Bernhard Herzmansky), **Wien-Leipzig,**

All performing rights strictly reserved.

28330

MUS 577.276

EDA KUHN LOEB MUSIC LIBRARY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASS. 02138

Als unverkäufliches Manuskript gedruckt. Sowohl Aufführungs- als Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten. Für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes im Vertriebe unserer Vertreter Felix Bloch Erben (Adolf Sliwinski und Ernst Bloch), Berlin NW., Luisenstraße 21, für Österreich-Ungarn Dr. O. F. Eirich, Wien, II., Praterstraße 38, und ist das Aufführungsrecht nur durch diese zu erwerben. Victor Léon, Leo Fall.

Text der Gesänge.

Die geschiedene Frau.

Operette in drei Akten

von

Victor Léon.

Musik von

Leo Fall.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung und Aufführung für alle Sprachen, vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:
Mit Vorbehalt aller Arrangements. Déposé à Paris.

Ludwig Doblinger
Leipzig (Bernhard Herzmansky) **Wien**
Täubchenweg 21. I., Dorotheergasse 10.

Eigentum für Rußland: **P. Neldner**, Riga.
Copyright 1908 by **Ludwig Doblinger** (Bernhard Herzmansky), **Wien-Leipzig.**
All performing rights strictly reserved.

Personen.

Karel van Lysseweghe, Hofsekretär.
Jana, seine Frau (erste Sängerin).
Pieter te Bakkenskijl, ihr Vater (Generaldirektor der Schlafwagengesellschaft in Brüssel).
Gonda van der Loo (Soubrette).
Rechtsanwalt de Leije.
Lucas van Deesteldonck, Gerichtspräsident.
Ruitersplat, Dender, } Gerichtsbeisitzer.
Scrop, Schlafwagenkondukteur.
Adeline.
Willem Krouwebliet, Fischer.
Martje, seine Frau.
Professor Tjonger, Professor Wiesum, } Sachverständige.
Ein Diener.
Ein Gerichtsdiener.

Journalisten, Publikum, Gerichtsdiener.

Spielt heutzutage, und zwar:

der erste Akt im Gerichtssaal zu Amsterdam;

der zweite Akt drei Monate später in der Villa Lysseweghe in Amsterdam;

der dritte Akt einen Tag später auf der Kirmeß in Makkum.

Erſter Akt.

Nr. 1. Melodram und Geſang.

Jana.

Die wen'gen Worte nur: ich hab' ihn lieb gehabt —

Präſident.

Sie müſſen mehr uns ſagen —

Jana.

Ich weiß ſonſt nichts — ich hab' ihn lieb gehabt —

Nr. 2. Enſemble.

Karel, Präſident und das Publikum.

Publikum.

O jemine, o jemine, o je, o jemine!
Gerade, wenn das Schönſte kommt,
Dann heißt's: Adieu und geh'!
Ah! Ah!

Karel.

Erlauben Sie!
Die Galanterie,
Sie iſt ein Geſetz,
Und wer Kavalier iſt,
Sie niemals verletz'!
Erlauben Sie,
Was glauben Sie?

Wenn man gefällig sein einer Dame
Durch Gefälligkeit kann,
Wer wäre wohl gefälligst so ungefällig einer Dame?
Das geht doch nicht an!
Was glauben Sie?

Präsident.

Ja, aber —

Karel.

Erlauben Sie!

Präsident.

[:Ja aber, ja aber, ja aber.:]

Karel.

Erlauben Sie!
Wenn irgend ein Mann
Ein Schlafcoupé hat,
Und es kommt eine Dame,
Die kein Coupé hat —
Erlauben Sie,
Was glauben Sie?
Bietet da nicht jeder schlafcoupébesitzende Mann
Der nicht schlafcoupébesitzenden Dame das Schlaf-
coupé an?
Man tut, was man kann!

Präsident.

Indessen —

Karel.

Erlauben Sie!

Präsident.

Indessen —

Karel.

Erlauben Sie, erlauben Sie,
Erlauben Sie, erlauben Sie,
Was glauben Sie?

Präsident.

Also, dann kann das Publikum wieder 'reinkommen!

Publikum.

O jemine, o jemine, o je, o jemine!
Das Schönste ist vorbei,
Drum ist der Eintritt wieder frei!

Nr. 2a. Chor.

Publikum.

O jemine, o jemine, o je, o jemine,
Gerade wenn das Schönste kommt,
Dann heißt's adieu und geh!
Ah! Ah!

Nr. 2b. Chor.

Publikum.

O jemine, o jemine, o je, o jemine,
Das Schönste ist vorbei,
Drum ist der Eintritt wieder frei!

Nr. 3. O Ehestand, o Ehestand.

Quintett.

Jana, Martje, Karel, Willem, Präsident.

Willem und Martje.

Wir chäben tesammen de Chochziet gechädt —

Präsident.

Ja, wer?

Mus 577.27F

EDA KUHN LOEB MUSIC LIBRARY
HARVARD UNIVERSITY
CAMBRIDGE, MASS. 02138

Als unverkäufliches Manuskript gedruckt. Sowohl Aufführungs- als Nachdrucks- und Übersetzungsrecht vorbehalten. Für sämtliche Bühnen des In- und Auslandes im Vertriebe unserer Vertreter Felix Bloch Erben (Adolf Sliwinski und Ernst Bloch), Berlin NW., Luisenstraße 21, für Österreich-Ungarn Dr. O. F. Eirich, Wien, II., Praterstraße 38, und ist das Aufführungsrecht nur durch diese zu erwerben. Victor Léon, Leo Fall.

Text der Gesänge.

Die geschiedene Frau.

Operette in drei Akten

von

Victor Léon.

Musik von

Leo Fall.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung und Aufführung für alle Sprachen, vorbehalten.

Eigentum des Verlegers für alle Länder:

Mit Vorbehalt aller Arrangements. Déposé à Paris.

Ludwig Doblinger

Leipzig (Bernhard Herzmansky) **Wien**

Täubchenweg 21. I., Dorotheergasse 10.

Eigentum für Rußland: **B. Reldner**, Riga.

Copyright 1908 by **Ludwig Doblinger** (Bernhard Herzmansky), **Wien-Leipzig.**

All performing rights strictly reserved.

Willem und Karel.

Und sie!

Jana und Martje.

Und er!

Karel.

Und denkst du denn niemals der sel'gen Zeit?

Jana.

Wie ist sie entschwunden, so weit — so weit —

Karel und Jana.

So innig,
So minnig —

Willem und Martje.

So liebten sie sich —

Alle vier.

Und wir (sie) haben's nachgemacht,
Sie (Er) und ich!
O Ehestand, o Ehestand, wie schön, wie schön bist du!

Martje.

Kien Streit,
Kien Leid!

Willem.

Nur Freud'
Allzeit!

Willem und Martje.

So lebten Mynheer und Myfrouw!

Willem.

O Ehestand,

Martje.

O Ehestand,

Jana.

O Eheſtand,

Karel.

O Eheſtand,

Alle vier.

Wie ſchön,
Wie ſchön biſt du!

Nr. 4. Lied vom Schlafcoupé.

Gonda.

1.

Bei Reiſen genügt nicht die Eiſenbahn
Mit Lokomotive und Wagen daran,
Beſonders bei Reiſen während der Nacht —
Drum hat man da eine Erfindung gemacht!
Ach Gott, im gewöhnlichen Bahncoupé,
Wie tun da die Glieder doch alle ſo weh,
Wenn ſitzend man ſchläft, nicht krumm und nicht grad',
In Stellungen na — na, wie ein Akrobat!
Was brauch' ich da noch umzuſchweifen,
Denn jeder wird begreifen,
Daß damals in der Nacht
Ich nur daran gedacht:
O Schlafcoupé, ach Schlafcoupé,
Ach, wärſt du heute mein!
's gibt Fälle, wo ohne Schlafcoupé
Kein reiſender Menſch kann ſein!
O Schlafcoupé, o Schlafcoupé,
Ach, wärſt du heute mein —
Ich bin beſcheiden, will's nicht nur für mich —
Ich nehm's auch — ſchläft man zu zwei'n!

2.

Im Schlafcoupé, ach, das iſt ein Genuß,
Da zieht man ſich aus vom Kopf bis zum Fuß
Und nuſchelt ſich in die Decke hinein
Ach, das tut gut! Mm, das iſt fein!

Es rasseln die Räder ein Schlummerlied,
Man streckt sich aus, so behaglich, müd —
Und das rüttelt und schüttelt — man träumt, ach, dann
Viel süßer, als man im Bett es kann!
Was brauch' ich da noch umzuschweifen usw.

Nr. 4a. Chor.

Publikum.

O jemine, o jemine, o je, o jemine,
Gerade, wenn das Schönste kommt,
Dann heißt's: Adieu und geh'!
Ah! Ah!

Nr. 5. Finale I.

Jana, Gonda, Martje, Karel, Präsident, Willem.

Karel.

Nun, Jana, sprich, was soll es mit uns beiden?

Jana.

Das Urteil des Gerichts wird es entscheiden!

Karel.

Das Urteil?

Jana.

Ja!

Karel.

Und wenn es — Scheidung spricht?

Jana.

Die wünsche ich!

Willem und Martje.

Myfrouw, Myfrouw!

Karel.

Nein! Bittet nicht!

Jana.

Ich will auch nicht gebeten sein,
Weil es nichts nützen kann —
Ich nur empfind' es, ich allein:
Ich habe keinen Mann!
Ob du gefehlt hast oder nicht,
Beweis' es, wer es kann!
In meinem Herzen laut es spricht:
Ich habe keinen Mann!
Ich habe keinen Mann ....

Willem und Martje.

Wir chäben tesammen de Chochziet gechädt —
Myfrouw, Myfrouw, Myfrouw!

Karel.

Ihr sollt nicht bitten! Kommt, begrabt
Den schönen Ehestand mit mir
Und laßt uns singen alle hier:
Requiescat in pace!
O Ehestand —

Karel, Willem und Martje.

O Ehestand,
Wie schön,
Wie schön bist du!

Gonda.

Ich kann sehr wohl begreifen
Die Eifersucht der Frau,
Doch 's ist dazu nicht Ursach' —
Ich weiß es ganz genau!
Ich kann sehr wohl begreifen
Gekränkten Frauenstolz —
Den sollt' ich eher haben,
Denn er war — wie von Holz!

Jana.

Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen,
Was mischen Sie in meine Sachen sich?!
Und das Prinzip, das Sie das Ihre nennen,
Ist nicht das meine!

Karel.

So beruhige dich!

Gonda.

Pardon, Madame, ich wollt' nur Frieden stiften,
Trotzdem die Ehe nicht mein Fall!

Jana.

Wir wollen weiter nicht den Schleier lüften,
Das, was Sie wollen, ist die Unmoral!

Gonda.

Was will ich denn?

Karel.

Was will sie denn?

Gonda und Karel.

Was?

Jana.

Was?

Worüber sie so gern Artikel schriebe:
Den Ehestand nur so zum Spaß —
Ich, deine Frau, sie — deine freie Liebe!

Karel.

Um Gottes willen!

Gonda.

Ach, pardon, mein Herr,
Die gnäd'ge Frau hat recht!

Die freie Liebe will ich — aber nimmermehr
Auf ew'ge Zeiten sein ein — Eheknecht!

Jana.

Jetzt ist's heraus! So mußt' es kommen!

Gonda.

Ach, bitte, gänzlich unbesorgt!
Ich hätt' mir nie den Mann genommen,
Ich hätte mir nur stets den Mann — geborgt.

1.

Jede Ehe ist ein Zwang,
Liebe — sie ist frei!
Ehen dauern niemals lang,
Ist die Lieb' vorbei!
Hält die Liebe aber an,
Braucht's der Ehe nicht —
Frei sei Weib und frei sei Mann,
Liebe sei nicht Pflicht!
Freie Liebe, freie Liebe,
Du mein einziges, mein einziges Prinzip!
Schönstes Wort du, schönstes Wort du,
Ach, ich hab' dich lieb, ich hab' dich lieb!

2.

Karel.

Wenn man's recht bei Licht besieht,
Wahrheit steckt wohl drin.
Wenn in uns die Liebe glüht,
Hat die Ehe Sinn!
Liebe schöpft nicht gleich Verdacht,
Liebe, sie vergibt —
Tut sie's nicht, na, dann gut' Nacht,
Dann ist's ausgeliebt!
Freie Liebe, freie Liebe,
O, du einziges, du einziges Prinzip usw.

3.

Jana.

Ja, die Liebe und die Ehe —
Man verkennt's total!
Beide sind nicht zweierlei,
Beide sind egal!
Die Ehe ist die Blume, die
Aus der Liebe sprießt,
Freie Ehe, ohne Zwang,
Die die Scheidung grüßt!
Freie Ehe —

Gonda und Karel.

Freie Ehe, freie Liebe,
Du mein einziges, mein einziges Prinzip!

Alle drei.

's gibt kein schön'res Wort auf Erden
Als: ich hab' dich lieb, ich hab' dich lieb!

Karel.

Jana! Willst du? Sei wieder gut!
Ahnst ja nicht, wie weh das Scheiden tut!
Jana! Willst du? — Sieh mich doch an —
Hab' dir ja wirklich rein gar nichts getan!

Jana.

Gar nichts!

Karel.

Nein! Gar nichts! So gib deine Hand!
Jana! Komm' doch! Hab' doch Verstand!
Jana, lass' mich nicht bitten!

Jana.

Ich — kann nicht! Nein, Nein!
Ich kann nicht vergessen, kann nicht verzeih'n!

Du hast mich ja lächerlich gemacht,
Hast eine ganze Nacht
Mit der — Kreatur verbracht!

Gonda.

Ah, Madame! Bis jetzt schwieg ich still,
Doch kann ich auch reden, wenn reden ich will!

Präsident.

Beruhigen Sie sich!

Jana.

O, reden Sie doch!

Karel.

Nein, schweigen Sie, sonst wird es ärger noch!

Gonda.

Bin ich eine Frau, die einem Mann
Nicht gefallen kann?

Präsident.

O nein!

Gonda.

Bin ich eine Frau ohn' Charm' und Schick?
's braucht nur einen Blick!

Präsident.

O ja!

Gonda.

Bin ich eine Frau ohne Temperament,
Das nicht glüht und brennt?

Präsident.

O nein!

3.

Jana.

Ja, die Liebe und die Ehe —
Man verkennt's total!
Beide sind nicht zweierlei,
Beide sind egal!
Die Ehe ist die Blume, die
Aus der Liebe sprießt,
Freie Ehe, ohne Zwang,
Die die Scheidung grüßt!
Freie Ehe —

Gonda und Karel.

Freie Ehe, freie Liebe,
Du mein einziges, mein einziges Prinzip!

Alle drei.

's gibt kein schön'res Wort auf Erden
Als — hab' dich lieb, ich hab' dich lieb!

Karel.

illst du? Sei wieder gut!
nicht, wie weh das Schei
illst du? — Sieh mich
ja wirklich rein gar

Ja

hts!

ar nichts!
omm'

Du hast mich ja lächerlich gemacht,
Hast eine ganze Nacht
Mit der — Kreatur verbracht!

Gonda.

[illegible], Madame! Bis jetzt schwieg ich [illegible]
[illegible]ch kann ich auch reden, wenn [illegible]

Präsident.

Beruhigen Sie sich!

Jana.

O, [illegible]

Karel.

Nein, schweigen Sie, [illegible]

[illegible]

Bin ich eine Frau [illegible]
Nicht gefallen [illegible]

Vorhang.

Gonda.

Ich bin eine Frau —

Präsident.

O ja!

Jana.

O, still doch! Still!

Gonda.

Ich bin eine Frau, die siegt, wie sie will!

Jana.

Und doch hat mein Mann, mein geschiedener Mann,
Bei Ihnen so — gar nichts dergleichen getan?

Karel.

Jana! Jana! Gib mir deine Hand!

Jana.

Dort steht deine Donna! Mit der sei galant!

Karel.

Also ja denn, damit du's nur weißt:
Wir sind intim zusammen gereist!
Ich hab' sie geherzt, geküßt,
Sie hat mich gelehrt, was Liebe ist!
Damit du's nur weißt, ich hab' jene Nacht
Durchaus nicht platonisch mit ihr verbracht!

Jana.

Das hab' ich gewußt!

Karel.

Und 's ist gar nicht wahr!

Gonda.

Was nun?

Karel.

Was nun? Wir ſind jetzt ein Paar!

Gonda.

Doch nur, wie 's in freier Liebe die Sitte!

Karel.

Ganz wie Sie wollen!

Präſident.

Und ich — werde der Dritte! — —
— — — — — — — — — — — — — —
O Eheſtand,
O Eheſtand —
Wie ſchön, wie ſchön biſt du!
— — — — — — — — — — — — — —
's gibt Fälle —
— — — — — — — — — — — — — —
Schlafcoupé — —

Vorhang.

Gonda.

Ich bin eine Frau —

Präsident.

O ja!

Jana.

O, still doch! Still!

Gonda.

Ich bin eine Frau, die siegt, wie sie will!

Jana.

Und doch hat mein Mann, mein geschiedener Mann,
Bei Ihnen so — gar nichts dergleichen getan?

Karel.

Jana! Jana! Gib mir deine Hand!

Jana.

Dort steht deine Donna! Mit der sei galant!

Karel.

Also ja denn, damit du's nur weißt:
Wir sind intim zusammen gereist!
Ich hab' sie geherzt, geküßt,
Sie hat mich gelehrt, was Liebe ist!
Damit du's nur weißt, ich hab' jene Nacht
Durchaus nicht platonisch mit ihr verbracht!

Jana.

Das hab' ich gewußt!

Karel.

Und 's ist gar nicht wahr!

Gonda.

Was nun?

Karel.

Was nun? Wir ſind jetzt ein Paar!

Gonda.

Doch nur, wie 's in freier Liebe die Sitte!

Karel.

Ganz wie Sie wollen!

Präſident.

Und ich — werde der Dritte! — —

— — — — — — — — — — — — —

O Eheſtand,
O Eheſtand —
Wie ſchön, wie ſchön biſt du!

— — — — — — — — — — — — —

's gibt Fälle —

— — — — — — — — — — — — —

Schlafcoupé — —

Vorhang.

Zweiter Akt.

Nr. 6. Introduktion und Melodram.

Martje, Willem und Chor.

Sir Roger! Sir Roger!
Hollahe! Hollahe! Hollahe!
So tanzen Matrosen
Auf Deck auf hoher See!
Hoiho! Hoiho! Hoiho! Hoiho!

Nr. 7. Gonda, liebe kleine Gonda.

Duett.

Gonda und Karel.

Karel.

Nicht um Ihre Liebe,
Noch Ihre Treu'
Ist mir's zu tun!
Gattenrechte
Ich gar nicht möchte —
Was sagen Sie wohl nun?
Brauch' nicht alles dies,
Was wohl ganz süß
Natur erschuf!
Nein! Ich leist' drauf Verzicht,
Gesellschaftspflicht
Verlangt nur diese Heirat
Und mein guter Ruf!
Gonda, liebe kleine Gonda,
Heirat' mich ein kleines bissel!
Schau, dir liegt doch wirklich gar nichts dran!
Gonda, liebe kleine Gonda,
Mach' mich nur ein kleines bissel
Doch zu deinem angetrauten Mann!

Gonda.

Ach ja,
Vielleicht liebt' ich Sie,
Vielleicht wär' ich treu —
Da staunen Sie?
Ja! Selbst dem, was Gattenbrauch,
Ja, dem auch
Entzöge ich mich nie!
Alles —
Doch keinesfalles
Spiel' ich Mariage —
Ich tät's ganz gern.
Doch mir wär' nur fatal
Ein Ehegemahl.
Denn alles, ja alles, was Heirat heißt,
Das liegt mir fern!
Karel, lieber, guter Karel,
Nein, ich heirat' nicht ein bissel,
Weil ich's aus Prinzip nicht darf noch kann!

Karel.

Gonda, liebe kleine Gonda,
Mach' mich nur ein kleines bissel,
Bitte, sei so lieb, zu deinem Mann!
Bitte, bitte!

Gonda.

Nein, es geht nicht!

Karel.

Bitte, bitte!

Gonda.

Absolut nicht!

Karel.

Du mein Gott, was liegt denn Ihnen dran?!

Gonda.

Sie Spitzbub!

Karel.

Machen Sie mich doch, bitte, bitte, bitte, bitte, bitte,
So ein ganz, ganz, ganz, ganz klein bissel zu
Ihrem Mann!
Bitte!

Gonda.

Gott, wie süß der Mann mich anschau'n kann!

Karel.

Das wär' zu schön dann!

Nr. 8. Kind, du kannst tanzen!

Duett.

Karel, Jana.

Jana.

Ein Mann, ein Wort?

Karel.

Ein Wort, ein Mann —
Ich werde sehen, was ich machen kann!
Ach, mich erinnert dieser Fall
An einen lust'gen Maskenball!

Jana.

An einen Ball?

Karel.

An einen Ball,
Wo sich im Tanz saalauf, saalab
Das Folgende begab:

1.

Ein Domino in violetter Seide,
Figur und Köpfchen tadellos —
Man merkte, daß sich hinter jenem Kleide

Ein exquisites Weib verschloß!
Auf einen Herrn von elegantem Wesen
Trat sie hinzu, sprach im Falsett:
„Mein schöner Herr, ich habe heut gelesen,
Du gehst auf Scheidungsfüßen? Ei, wie nett!"
Der Herr sprach: „Ja! Das stimmt! Das stimmt!"
Und flugs er sie zum Tanze nimmt.
Du erlaubst wohl, daß ich's mach',
Wie beim Tanz er mit ihr sprach!

Jana.

Bitte! Bitte! Bitte!

Karel.

Kind, du kannst tanzen —
wie meine Frau!
Schmiegst dich und biegst dich —
wie meine Frau!
Hast Pikant'rien —
wie meine Frau!
Läßt dich so ziehen —
wie meine Frau!
Machst so und lachst so —
wie meine Frau!
Wiegst so dein Köpfchen,
's duftet dein Schöpfchen —
so, so, wie meine Frau!

2.

Jana.

Als sie vom Tanze dann ein bißchen ruhten
In einem chambre separée,
Da taten sie vielleicht zu viel des Guten,
's war der Champagner trop frappé —
Er zog an sich das exquisite Weibchen
Und bat und flehte wie verzückt:
„Ach, demaskiere dich, du buntes Falterräupchen,
Ich bin vor Liebe ja schon fast verrückt!"
Und sie sprach: „Nein! Noch nicht! O nein!"

Da klingt ein Walzertanz herein —
Du erlaubst wohl, daß ich's mach',
Wie beim Tanz sie mit ihm sprach!

Karel.

Mit Wonne! Mit Wonne!

Jana.

Mensch, du kannst tanzen —
so wie mein Mann!
Rechts 'rum und links 'rum —
so wie mein Mann!
Hast die Manieren —
so wie mein Mann!
Kannst mich gut führen —
so wie mein Mann!
Drückst mich und zwickst mich —
so wie mein Mann!
Ach, du bewegst mich
Und du erregst mich —
so, so, so wie mein Mann!

Karel.

Und den Schluß, wirst du ihn wissen?

Jana.

Daß nach manchen Hindernissen —

Karel.

Er die Maske abgerissen —

Jana.

Und da ward ihm grün und blau!

Karel.

Er erkannte —?

Jana.

Er erkannte!

Karel.

Er erkannte —

Jana.

Seine Frau!

Karel.

Die Pointe fehlt noch!

Jana.

Fehlt noch? Wie?

Karel.

Scheiden ließen die sich nie,
Blieben wiederum ein Paar!

Jana.

Die Pointe ist nicht wahr!

Karel.

Sondern?

Jana.

Sondern sprach sie: „Siehst du's ein?
So wie ich kann keine sein!"
Und dann ging sie!

Karel.

Nicht sofort!

Jana.

Nein! Erst tanzten sie noch dort!

Nr. 9. Zärtlichkeitsterzett.

Jana, Karel, Pieter.

Pieter.

Kinder, ihr kommt mir so sonderbar vor,
So — so — gar nicht verliebt!
Kinder, ihr kommt mir so sonderbar vor,
Sagt, was es zwischen euch gibt?

Karel.

Zwischen uns beiden?

Jana.

Nicht, daß ich wüßte!

Pieter.

Wirklich?

Karel und Jana.

Ja, wirklich!

Pieter.

Dann, dann aber müßte
Mich mein bekannter Scharfblick wohl trügen!

Jana.

Kann man denn immer am Halse sich liegen?

Karel.

Ich meine, wie sie meint — ein ewiges Küssen —

Jana.

Wird in glücklichster Ehe selbst aufhören müssen!

Pieter.

Kinder, ihr kommt mir so sonderbar vor —?

Karel.

Halluzinationen!

Jana.

Ja, ja — ganz gewiß —

Pieter.

Kinder, Kinder, Kinder, ihr kommt mir so sonderbar vor!

Karel.

Wir ſind eben nicht mehr ſo ſyrupſüß!

Jana.

Richtig, ſehr richtig, 's hört auf nach und nach —

Karel.

Doch die Liebe bleibt ſtark!

Jana.

O, die wird nicht ſchwach!

Karel.

Herzchen!

Jana.

Du Liebling!

Karel.

Du Zucker!

Jana.

Du Gold!

Pieter.

Bravo! Das iſt es ja, was ich gewollt!

Karel.

Engel!

Jana.

Du Süßling!

Karel.

Du Kuchen!

Jana.

Mein Schatz!

Pieter.

Bravo! Das ist alles am richtigen Platz!

Karel.

Du, Du!

Jana und Karel.

Du, Du!

Karel.

Mausikatzi!

Jana.

Schatzischatzi!

Karel.

Mutschi!

Jana.

Knutschi!

Karel.

Lamperl!

Jana.

Tramperl!

Karel.

Zum Schluß
Noch ein Kuß!

Jana.

Das geht zu weit!

Alle drei.

Welch Muster von Zärtlichkeit!
Die Sprache der Liebe,
Wie ist sie doch so reich!
In allen Sprachen
Bleibt sie immer gleich!
Sie findet Worte,
Die es nirgends gibt —
Nur der kann sprechen sie,
Der aufrichtig und vom Herzen liebt!

Karel.

Ich hab' dich lieb — ich kann's dir gar nicht sagen!

Jana.

Könnte das Leben nicht ohne dich tragen!

Karel.

Bleib' immer mein! Bleib' immer mein!

Jana.

Immer, immer dein!

Pieter.

So soll es sein! So soll es sein!

Beide.

Was soll so sein? Was soll so sein?

Pieter.

Kinder, ihr kommt mir so sonderbar vor,
So — so — sterblich verliebt!
Kinder — ich glaube — es kommt mir so vor,
Daß es bald — bald Nachwuchs da gibt?!

Jana.

Ach Gott, ich schäm' mich!

Karel.

Ach Gott, ich auch!

Pieter.

Aber warum denn? Das ist doch so Brauch!
Und kommt so was Kleines — na, dann ist's eben da —
Dann bin ich halt junger Herr Großpapa!

Karel.

Jana?

Jana.

Karel?

Karel.

Na, was sagst du dazu?

Jana.

Fall' doch nicht aus der Rolle, du!

Karel.

Herzchen!

Jana.

Du Liebling!

Karel.

Du Zucker!

Jana.

Du Gold!

Pieter.

Bravo, das ist es ja, was ich gewollt!

Karel.

Du — du Engel!

Jana.

Du Süßling!

Karel.

Zum Schluß
Einen Kuß!

Jana.

Das geht zu weit!

Pieter.

Welch Muster an Zärtlichkeit!

Jana und Karel.

Welch Muster an Zärtlichkeit!
Die Sprache der Liebe,
Wie ist sie doch so reich!
Nur der kann sprechen sie,
Der aufrichtig und vom Herzen liebt!
Vom Herzen liebt!

Nr. 10. Ich und du, Müllers Kuh ...

Tanzquintett.

Gonda.

Also keinen Streit noch Strauß,
Ich zähle einfach aus!

Die Herren.

Also keinen Streit noch Strauß,
Sie zählt ganz einfach aus!

Gonda.

Ich und du und Müllers Ku—uh,
Müllers Esel, der bist du—u!
So! Mit Ihnen fang' ich an —
Jetzt kommt gleich der andre dran!
Ich und du und Müllers Ku—uh,
Müllers Esel, der bist du—u!
So! Der J-a, der sind Sie —
Allons, auf zur Tanzpartie!
Herr Rechtsanwalt, ich bitte!

Rechtsanwalt.

Ich bin schon da!

Gonda.

Nur ein paar Polkaschritte!

Rechtsanwalt.

Ach ja! Ach ja!

Die Herren.

Daß nicht der Tanz zu lange sei,
Das bitten wir!
Es stehen ja noch andre drei
Zum Tanzen hier! Ja! Ja!

Gonda.

Jetzt also kommt der zweite!

Präsident.

Ich bin schon da!

Gonda.

Ich arme Tanzesbeute!

Präsident.

Na na! na na!

Gonda.

So halten Sie doch besser Schritt,
Ich bitte Sie!

Präsident.

Ah! Ah! Ah! Ah!

Die anderen.

Ha! Ha! Ha! Ha!

Präsident.

Nein, so gekränkt ward wahrlich doch
Ein Mann noch nie!

Die Herren.

Na ja! Na ja! Na ja!

Alle.

Was der eine nicht kann ganz allein,
Können wir wohl zu vier im Verein!

Gonda.

Also tanzt mir jetzt nach!

Die Herren.

Nur gemach, nur gemach!

Pieter.

Nicht so schnell, ach, ich komm' ja nicht nach!

Alle.

Was der eine nicht kann ganz allein,
Können wir (die) wohl zu vier im Verein!
Das ist heiter,
Flott nur weiter,
Geht ins Blut!
Ellahopp, ellahopp, ellahopp,
Ach ja, so war's gut!

Die Herren.

[: Ja, das ist das Richt'ge schon,
Noch mehr, noch mehr davon! :]

Gonda.

Ich und du und Müllers Ku—uh,
Müllers Esel, der bist du—u!
Nun sind Sie mein Kavalier —

Pieter.

Und ich steh' als letzter hier!

Gonda.

Wer zuletzt tanzt, tanzt am besten!

Die Herren.

Der begnügt sich mit den Resten!

Pieter.

O, ich zeig' schon, was ich kann!

Gonda.

Ah, Sie sind ein ganzer Mann!

Karel.

Erst kommt an mich die Reihe!

Gonda.

Ach so, ach so!

Karel.

Nun zeigen wir das Neue!

Gonda.

Ah, comme il faut!

Die Herren.

Ei, sapperlot, die tanzen schön —
Wie sie's versteht!
Den Tanz hat man noch nie gesehʼn —
's ist Novität!

Pieter.

Na, mich nicht übergehen!

Gonda.

O nein! O nein!

Karel.

Jetzt lassen Sie mich stehen?

Gonda.

Ach, Sie verzeihʼn!

Die Herren.

Jawohl, das wär' nicht schlecht,
Für alle gleiches Recht!
Ah, bravo, bravo, bravo, alter Herr,
Sie tanzen gut!

Pieter.

O, 's geht noch sehr!

Die Herren.

[:Tralalalalalalalala:]
Was der eine nicht kann usw.

Nr. 11. Finale II.

Lied vom Sir Roger.

Jana.

1.

Sir Roger, dem zu Ehren
Man dieſen Tanz benannt,
Der kam vom Engellande
Zu uns nach Hollenland!
Land! Land! Land!
Er kam zu Schiff geſchwommen,
So oft er hatte Zeit,
Doch iſt er nur gekommen
Von wegen einer Maid!
Maid! Maid! Maid!
Sir Roger ſtand in Flammen
Vor Liebe lichterloh,
Er ſeufzte viel zuſammen:
Ach Gott! Ui je! Und ſo!
So! So! So!
Das holländiſche Fräulein
Ihr Herz ihm nicht erſchloß,
Das war's, was ſelbſtverſtändlich
Sir Roger ſehr verdroß!
Doch trieb er tolle Schwänke,
Tat ſo, als macht's ihm Spaß!
Sir Roger trank Getränke
Aus Flaſche, Krug und Faß!
Und als den Liebesjammer
Er ganz verſoffen ſchon,
Trollt' er vor ihre Kammer
Und tanzte ihr zum Hohn —
[: Trimp und Tramp, Tramp und Trimp, :]
So mit beiden Füßen —
[: Troll und Tritt, Tritt und Troll :]
Tanzte er der Süßen!
[: Huckehock, hockehuck, :]
Wirbelwirbelwirbelwind —

Fräulein, hab' von dir genug,
Pfeif' auf dich, mein Kind!

2.

Sir Roger ſchwamm nach Hauſe,
Sein Schädel war ſo dick,
Nahm eine kalte Brauſe,
Bekam dann freien Blick!
Blick! Blick! Blick!
Der Rauſch, er war verflogen,
Die Lieb' tat wied'rum weh —
Dann kam er flugs gezogen,
Seufzt': Je, o jemine!
Ne! Ne! Ne!
Es hub der alte Jammer
Von neuem wied'rum an;
Er ſeufzt' an ihrer Kammer
Und ſoff und tanzte dann!
Dann! Dann! Dann!
So trieb er's lange Zeiten,
Die Jungfrau — Jungfrau blieb —
's gibt ſolche, die's bereuten,
Spät ſprach ſie: Hab' dich lieb!
Sir Roger, ganz erſchrocken,
Vernahm dies holde Wort,
Stand ſtill auf ſeinen Socken,
Sah auf die Jungfrau dort!
Ui je, ui je — ſo ſtöhnt' er —
Die da verhimmel' ich?
Nu ja, es wird — ſo höhnt er —
Die Schönſte ſchimmelig!
[: Trimp und Tramp, Tramp und Trimp, :]
Tanzt er jetzt von dannen,
[: Troll und Tritt, Tritt und Troll —:]
Mit ihm ſeine Mannen!
[: Huckehock, hockehuck, :]
Wirbelwirbelwirbelwind —
Jungfrau, hab' von dir genug,
Pfeif' auf dich, mein Kind!

Pieter.

Und weil so fidel wir beisammen sind —

Alle.

So fidel! So kreuzfidel!

Pieter.

So tanzen wir weiter!

Herren.

Tanzen wir weiter!

Damen.

Tanzen wir weiter!

Karel.

Komm' her, mein Kind!

Jana.

Sie mit mir!

Präsident.

Zu Befehl!

Pieter.

Wer spielt Klavier?

Scrop.

Dazu bin ich hier!

Gonda.

Sich im Walzertanz zu wiegen,
Nicht wahr, lieber, alter Herr,
Das macht auch Ihnen noch Vergnügen —
Und 's fällt Ihnen wirklich nicht schwer!

Pieter.

Die Gesellschaft hoch amüsant!
Die Damen entzückend, charmant!
Doch was mich am allermeisten freut,
Daß ihr ein Musterpaar seid!

Karel.

Hexi!

Jana.

Fexi!

Karel.

Pipifaxi!

Jana.

Schnubidaxi!

Pieter.

Jetzt Schluß mit diesem Liebeslexikon —
Versteh' ja doch kein Wort davon!

Scrop.

Pardon, pardon, daß ich was sage —

Pieter.

Was will denn der?

Gonda.

Was will denn der?

Scrop.

Das ist ein Irrtum ohne Frage!

Pieter.

Was ist ein Irrtum?

Scrop.

Bitte, bitte sehr,
Der gnädige Herr lebt wieder in Frieden
Mit der gnäd'gen Frau, von der er geschieden?

Pieter.

Was faselt der da?

Jana.

Hör' nicht zu, Papa!

Pieter.

Geſchieden?

Karel.

O weh!

Präſident.

Ein dummer Spaß!

Scrop.

Aber bitte, Sie ſelber veranlaßten das!

Pieter.

Was heißt das? Ja, bin ich verrückt?

Karel.

Ich werd's beſtimmt!

Pieter.

Ihr ſeid geſchieden?

Karel.

Na, wie man's nimmt!

Scrop.

Das iſt ja der Herr aus dem Schlafcoupé!
Und das iſt die Dame!

Jana.

O weh!

Gonda und Karel.

O weh!

Pieter.

Die Dame? Der Herr?

Scrop.

Ich gab Ihnen ſein Bild!

Pieter.

Sein Bild? Ah! Du??

Karel und Gonda.

Jetzt wird er wild!

Pieter.

Er ist's! Und ich glaubte, das wäre ich!
O fürchterlich!
Du, du, du, du, du!
Mir fährt es in alle Knochen —
Du hast im Schlafcoupé Ehe gebrochen?
Im Schlafcoupé! Im Schlafcoupé!

Gonda.

O weh!

Pieter.

O weh!

Karel.

Es sah nur so aus, keine Idee!

Pieter.

Und du — oh, das ist wirklich zu viel —
Führst vor mir auf ein Komödienspiel?

Jana.

Papa, Papa, nur dir zuliebe
Hab' ich das heut' getan!
Ich tat so dir zuliebe,
Als wär' er noch mein Mann!
Nur dir zuliebe
Bin heut' Nacht ich hier —
Ich tat's nur dir zulieb' —
Papa, verzeihe mir!

Ich finde nur, daß es sich durchaus nicht schickt,
Wenn ich länger hier noch verweile —
Ich hol' meine Sachen —

Karel.

Jana!

Jana.

Erwart' mich, Papa!

Pieter.

Ja, Herzchen! Eile!
Gute Nacht!

Gonda.

Gute Nacht!
Wer hätte sich so was gedacht!

Karel.

Das haben Sie wirklich reizend gemacht!

Scrop.

Geben Sie acht! Geben Sie acht!

Präsident.

Nun, lieber Freund! Erweis' mir eine Gefälligkeit!

Karel.

Bin gern dazu bereit!

Präsident.

Komm' morgen mit nach Makkum zum Kirmeßfest!

Karel.

Warum?

Präsident.

Du weißt doch, das ist das Heiratsnest!

Karel.

Ich weiß; auch meine Ehe, die nun verflossen,
Ward auf der Makkumer Kirmeß geschlossen!
Doch sag', inwiefern kann ich dienlich dir sein?

Präsident.

Als mein — Trauzeuge!

Karel und Gonda.

Trauzeuge?

Karel.

Ah nein, ah nein, ah nein!
Du heiratest?

Präsident.

Ja!

Karel.

Nicht meinen Ohren ich trau'!
Und wen?

Präsident.

Ich heirate — deine geschiedene Frau!

Karel.

Ah!

Gonda.

Ah!

Scrop.

Das ist ja brillant!

Gonda.

Die Neuigkeit ist wirklich hochint'ressant!

Karel.

Es tut mir leid — da kann ich nicht kommen!

Präsident.

Deine Frau hat's geahnt; denn im Grunde genommen,
Behauptet sie, du wärst dazu zu — feig!

Karel.

Ich feige?

Präsident.

Das sagt sie!

Karel.

Ich bitte dich, schweig'!
Wann ist eure Trauung?

Präsident.

Präzise um zwölf!

Karel.

So komm ich als Trauzeuge und bin dabei!

Präsident.

Ich danke dir! — Und Fräulein Gonda, Sie?

Gonda.

Mich interessiert eine Hochzeit nie!

Karel und Gonda.

Es ist nicht zu glauben, jetzt heiraten die!

Präsident.

Das hat gewirkt!
Meine Garderobe! — Bitte!

Jana.

O, danke!

Karel.

Jana, also wirklich?

Jana.

Was denn?

Präsident.

Wirklich!!

Gondla.

Mein lieber Freund, Sie baten mich heute um meine Hand;
Hier ist sie!

Karel.

Ich nehme mit Freuden an!

Jana.

Ah!

Scrop.

Gottlob, so ist alles in Ordnung.

Karel.

Kind, du mußt tanzen —

Jana.

Wie seine Frau!
Rechts 'rum und links 'rum —

Karel.

Wie meine Frau!

Jana.

Muß gratulieren zu dieser Frau,
Zu den Manieren von dieser Frau!

Karel.

Kind, du mußt tanzen —
wie meine Frau!

Gonda.

Mit dir durchs Leben —
als deine Frau!

Vorhang.

Dritter Akt.

Nr. 12. Kirmeßtanzlied.

Martje, Willem und Chor.

Willem.
Mahndach, Dinsdach, Wunsdach!

Martje.
En Donderdach, en Freidach!

Willem und Martje.
Het zijn veel ſchöne Dacher,
En Saterdach datu!

Chor.
[:En Saterdach datu!]

Willem.
An Mahndach mußt de orrrbiten!

Martje.
An Dinsdach mußt de orbiten!

Willem.
An Wunsdach mußt de orbiten!

Martje.
En Donderdach, en Donderdach,
En Donderdach datu!

Willem.
An Freidach mußt de orbiten!

Martje.

An Saterdach mußt orbiten!

Willem.

An Sondach!

Martje.

An Sondach!

Willem und Martje.

An Sondach haſt de Ruh'!

Willem.

En dhut an Sondach Kermeß zijn —

Martje.

Dhut Kermeß zijn —

Chor.

Dhut Kermeß zijn —

Willem und Martje.

Denn channſt de chupf en danzer!

Chor.

En danzer, en danzer, en danzer!

Willem und Martje.

Chupf, chupf, chupf, chupf, chupf, chupf!
Denn channſt de chupf en danzer!
En danzer, en danzer, en danzer, chupf, chupf!

Chor.

En danzer, en danzer, en danzer, chupf, chupf!
Denn channſt de chupf, en danzer!
En danzer, en danzer, en danzer!
Denn channſt de chupf en danzer,
En danzer, en danzer, en danzer, chupf, chupf!
La, la, lalala, la, la, lalala,
La, la, lalala, la, la, lalala!

Nr. 13. Puppenspiel.

Lied.

Jana.

1.

Wir Menschen sind wie Marionetten
In eines Puppenspielers Hand.
Wir glauben nur, daß wir ihn hätten,
Den eigenen Willen und Verstand!
Das Schicksal ist der Puppenspieler,
Der macht mit uns, rein, was er will,
Das ist und bleibt das Los gar vieler —
Wir muckſen nicht und halten still.
Ja, das ist unser Lebenslauf —
Ganz à la Wiener Prater:
Wir führen stündlich Stücke auf
Im Kasperltheater.
Er zieht am Draht jetzt so, so, so, so, so, so!
Er zieht am Draht jetzt her und hin
Und wir tun ganz nach seinem Sinn.
Puppenspiel — Puppenspiel,
Ewige Premier',
[:Heute fällt man durch, durch, durch
Und morgen — noch mehr.:]

2.

Ob selber wir Komödie spielen,
Ob man mit uns Theater spielt —
Wir können es schon nicht mehr fühlen,
Sind dran gewöhnt und drauf gedrillt!
Doch manchmal macht's der Puppengaukler,
Der unsichtbar die Drähte lenkt,
Ja, manchmal macht's der Lebensschaukler
Viel besser, als man selbst es denkt!
Ja, das ist unser Lebenslauf —
Ganz à la Wiener Prater:
Wir führen selber Stücke auf
Im Kasperltheater.

Er zieht am Draht jetzt so, so, so, so, so, so!
Er zieht am Draht jetzt her und hin
Und wir tun ganz nach seinem Sinn.
[:Puppenspiel — Puppenspiel,
Ewige Premier' —
Heute gibt's Erfolg, Erfolg
Und morgen — noch mehr.:]

Nr. 14. Man steigt nach!

Duett.

Scrop.

Denn das nützt doch —

Gonda.

Nützt doch —

Scrop.

Nützt doch —

Gonda.

Dann und wann!

Scrop.

Auf der Straße ein Mädchen, ein reizendes, geht
Und der männliche Kennerblick gleich sie erspäht.

Gonda.

Und die Dame hat gleichfalls rapid es geseh'n,
Wie der männliche Kenner beginnt nachzugeh'n!
Und sie trippelt graziös —

Scrop.

Und er schiebt ihr fest nach!

Gonda.

Und sie geht so „gewiß" —

Scrop.

Und ihm wird schon ganz schwach!

Gonda.

Und sie geht so „gewiß“ —

Scrop.

Und er schiebt und er schiebt!

Gonda.

So „gewiß“ mit dem Schmiß!

Scrop.

Und er schiebt ihr fest nach!

Gonda.

Und weil die liebe Sonne vom Himmel so lacht,
So hat die kleine Dame den Schirm aufgemacht;
Doch tat sie's der Sonne, der Sonn' wegen nicht,
Sie tat's, weil der Schirm nun versteckt ihr Gesicht.

Scrop.

Und das reizt und das reizt, wenn man sehen was möcht,
Und man sieht und man sieht nichts vom schönen Geschlecht!

Gonda.

Und dann geht sie nach rechts —

Scrop.

Und er schiebt vor nach links —

Gonda.

Und dann dreht sie rasch um —

Scrop.

Und er glaubt, jetzt gelingt's!

Gonda.

O, sie weiß, wie das reizt —

Scrop.

O, die scheint's zu versteh'n —

Gonda.

Wie das reizt, wenn man nichts läßt seh'n!

Beide.

Man steigt nach, man steigt nach,
Wo und wann, wie und wann
Man nur kann!
Man steigt nach, man steigt nach,
Denn es nützt doch, nützt doch, nützt doch
Dann und wann!

Gonda.

Doch das Laufen, das machte sie scheinbar schon müd',
Bei 'nem Schaufenster hält sie, das schnell sie besieht.

Scrop.

Da blieb auch der Herr Nachsteiger schon bei ihr steh'n:
Ach, mein Fräulein, pardon, hab' Sie schon wo geseh'n —
Kommen vor mir bekannt —?

Gonda.

„Aber ich kenn' Sie nicht!"

Scrop.

„Aber Mayer, so heiß' ich!"

Gonda.

„Ach, daß ich nicht lach'!"
Und sie geht so „gewiß" —

Scrop.

Und er schiebt und er schiebt!

Gonda.

So „gewiß“ mit dem Schmiß!

Scrop.

Und er schiebt ihr fest nach!

Gonda.

Und weil vom Firmamente ein Platzregen kam,
Sogleich sie in die Höhe ihr Röckchen sich nahm;
Doch tat wegen Platzregens durchaus sie's nicht,
Sie tat's, weil ihr Füßchen ein wahres Gedicht!

Scrop.

Ach, sie weiß, wie das reizt, läßt sie jetzt etwas seh'n
Und er schaut und er schaut — Gott, ihr Strümpfchen war schön!

Gonda.

Und dann geht sie nach links —

Scrop.

Und er schiebt vor nach rechts —

Gonda.

Und so trippelt sie fort —

Scrop.

Er ihr nach mit Geächz'!

Gonda.

Und sie richtet ihr Kleid —

Srop.

Er hat's Höschen geseh'n —

Gonda.

O, das reizt!

Scrop.

O, die tut's gut verſteh'n!

Beide.

Man ſteigt nach uſw.

Scrop.

Und es regnet der Regen in Strömen herab' —

Gonda.

Und ſie platſchte im Waſſer, plitſchplatſch und tripptrapp —

Scrop.

„Bitte, nehmen Sie, Fräulein, den Schirm doch von mir!"

Gonda.

„Ach, ich hab', wie Sie ſehen, doch ſelbſt einen hier!"

Scrop.

„O, das macht nichts!"

Gonda.

„Wieſo denn? So geben Sie Ruh'!"

Scrop.

„Na, wir klappen ganz einfach den Ihrigen zu!"

Gonda.

Da hat ſie gelacht
Und den Schirm zugemacht. —

Beide.

Na ja —
Et cetera — — —

Nr. 15. Finaletto.

Karel.

Warum? Warum?

Jana.

Es ist für mich genant,
Daß du, den ich intim als Gatten hab' gekannt —
Na, du verstehst —

Karel.

Du bist voll Zartgefühl!
's war in der Tat ein grausam Spiel,
Daß er als Zeugen mich verlangte —
Du ahnst nicht, wie mir davor bangte!

Jana.

Nun, da es aber schon geschehen,
Will ich als Zeugen dich doch lieber sehen
Als einen andern!

Karel.

Ich soll's hören,
Wie du ihm ew'ge Treu' wirst schwören?
Nein, nein und nein! Das kann ich nicht!
Ja, bitte, nenne mich nur feige —
Da geht's mit meinem Mut zur Neige!

Jana.

Auch ich fühl' jetzt mein Herz beklommen,
Seh' ich die Stunde näher kommen —

Karel.

Du auch?

Jana.

Ich auch!

Karel.

Ist's nicht noch Zeit —?

Jana.

Wozu?

Karel.

Erklär' dich einfach nicht bereit,
Sag' vor dem Altar nicht das Ja!

Jana.

Und stände ohne Mann dann da?

Karel.

Nein, das verlang' ich nicht!

Jana.

Wie hübsch von dir!

Karel.

Schau' mir mal ins Gesicht!

Jana.

Ich schaue! Nun? Ich schaue!

Karel.

Leg' deine Hand da her —
Mehr links auf mein Gilet!

Jana.

Sie liegt ja schon! Na — und?

Karel.

Spürst du nicht meines Herzens wildes Weh?

Jana.

Wahrhaftig! 's ist sehr alteriert!
Du mußt zu unserm Hausarzt geh'n!

Karel.

Du wärst der Arzt, der mich kuriert —

Jana.

Ja, wie?

Karel.

Willst du mich nicht versteh'n?
Nein! Nein! Nein!
Ich halt' es nimmer aus!
Ja! Ja! Ja!
Es muß, es muß heraus —
Jana, ohne dich — Jana, ohne dich
Hat dieses Leben keinen Wert für mich!

Jana.

Und deine Braut?

Karel.

Das ist kein Grund!
Die lass' ich sitzen! — Doch dein Ehebund?

Jana.

Mit wem?

Karel.

Mit ihm!

Jana.

Mit ihm! — Der ist noch nicht
Und wird auch niemals sein!

Karel.

Jana?!

Jana.

Er war auch nie von mir geplant!

Karel.

Sag', wirklich, Jana, nein?

Jana.

Mein Wort d'rauf! Haſt du's nicht geahnt?

Karel.

Ach, Jana —

Jana.

Mein Karel —

Beide.

Du, ach du, biſt wieder mein, biſt wieder mein!
Du, ach du, du ſollſt es ewig, ewig ſein!
Jana (Karel) ohne dich —
Jana (Karel) ohne dich —
Hat dieſes Leben keinen Wert für mich!

Ende.

Aus der Operette:

„Die geschiedene Frau"

von **Leo Fall** ist erschienen:

Für Zither:

Wiener und Münchner Stimmung:

	K	Mk.
Großes Potpourri	2·40	2·40
Kind, du kannst tanzen! Walzer	1·80	1·80
Freie Liebe! Marsch	1·20	1·20
Lied vom Schlafcoupé. Mit unterlegtem Text	1·20	1·20
Gonda, liebe kleine Gonda. Walzerlied mit unterlegtem Text	1·20	1·20
Kind, du kannst tanzen! Walzerlied mit unterlegtem Text	1·20	1·20
Ich und du, Müllers Kuh. Marsch mit unterlegtem Text	1·20	1·20
Man steigt nach! Tanzlied mit unterlegtem Text	1·20	1·20

Für großes und kleines Orchester

(6- bis 17stimmig):	K	Mk.
Großes Potpourri netto	12·—	12·—
Dasselbe für kleines Orchester „	6·—	6·—
Kind, du kannst tanzen! Walzer „	6·—	6·—
Derselbe für kleines Orchester „	3·—	3·—
Freie Liebe! Marsch „	3·—	3·—
Derselbe für kleines Orchester „	1·50	1·50
Walzer-Intermezzo (Entr'akt) „	3·—	3·—
Lied vom Schlafcoupé. Für großes oder kleines Orchester mit Flügelhornsolo (ad libit.) netto	3·—	3·—
Gonda, liebe kleine Gonda. Walzerlied für großes oder kleines Orchester mit Flügelhornsolo (ad libit.) netto	3·—	3·—
Kind, du kannst tanzen! Walzerlied für großes oder kleines Orchester mit Flügelhornsolo (ad libit.) netto	3·—	3·—
Ich und du, Müllers Kuh. Marsch netto	3·—	3·—
Derselbe für kleines Orchester „	1·50	1·50
Man steigt nach! Tanzlied für großes oder kleines Orchester netto	3·—	3·—
Geschiedene Frau-Quadrille	4·20	3·50
Dieselbe für kleines Orchester	2·40	2·—

Für Salonorchester:

	K	Mk.
Großes Potpourri netto	6·—	6·—
Kind, du kannst tanzen! Walzer „	2·40	2·40
Freie Liebe! Marsch „	1·80	1·80
Walzer-Intermezzo (Entr'akt) „	1·80	1·80
Lied vom Schlafcoupé „	1·80	1·80
Gonda, liebe kleine Gonda. Walzerlied netto	K 1·80	
Kind, du kannst tanzen! Walzerlied netto	1·80	
Ich und du, Müllers Kuh. Marsch netto	1·80	
Man steigt nach! Tanzlied „	1·80	
Geschiedene Frau-Quadrille	2·40	

Für Schrammel-Quartett

2 Violinen, Akkordeon (Harmonika), Guitarre

	K
Kind, du kannst tanzen! Walzer netto	1·50
Freie Liebe! Marsch „	1·—
Lied vom Schlafcoupé. „	1·—
Gonda, liebe kleine Gonda. Walzerlied netto	1·—
Kind, du kannst tanzen! Walzerlied netto	1·—
Ich und du, Müllers Kuh. Marsch netto	1·—
Man steigt nach! Tanzlied „	1·—

Für österreichische Militär- oder deutsche Infanterie-Musik

	K
Großes Potpourri netto	12·—
Kind, du kannst tanzen! Walzer „	6·—
Freie Liebe! Marsch „	3·—
Lied vom Schlafcoupé „	3·—
Gonda, liebe kleine Gonda. Walzerlied netto	3·—
Kind, du kannst tanzen! Walzerlied netto	3·—
Ich und du, Müllers Kuh. Marsch netto	3·—
Man steigt nach! Tanzlied „	3·—
Geschiedene Frau-Quadrille	4·20

Für deutsche Blechmusik

(Kavallerie-, Artillerie- oder Jägermusik)

	K
Kind, du kannst tanzen! Walzer netto	4·—
Freie Liebe! Marsch „	2·—
Lied vom Schlafcoupé „	2·—
Kind, du kannst tanzen! Walzerlied netto	2·—
Ich und du, Müllers Kuh. Marsch netto	2·—
Man steigt nach! Tanzlied „	2·—
Geschiedene Frau-Quadrille	3·—

Verlag von

Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky)

Musikalienhandlung

Wien, I. Bezirk, Dorotheergasse 10.

Mus 577 .274
Die geschiedene Frau : Operette in
Loeb Music Library
ABU7343
3 2044 040 068 249